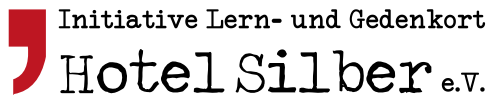


„Ich wusste, was ich tat“ ist eine Ausstellung des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-1945. Sie beinhaltet 18 doppelseitig bedruckte Ausstellungstafeln mit den Kapiteln »Die Weimarer Republik – Eine umkämpfte Demokratie«, »Gemeinsam! Gegen Rechts«, »Öffentlich! Debatte und Propaganda«, »Geheim! Widerstand im Verborgenen« und »Exil! Flucht und Widerstand«. Zwei Medienstationen zu den Themen „Einheitsfront“ und „Gewerkschaften“ sowie eine Vielzahl an separaten Kurzbiografien von Gegner*innen der NS-Bewegung dienen zur Vertiefung. Unter dem Titel „Was bewegt dich?“ können Besucher:innen mittels QR-Codes sich mit den Themen der Ausstellung und deren Bedeutung für sie selbst und die Gegenwart auseinandersetzen.

Die Ausstellung in Stuttgart bzw. ihre Begleitveranstaltungen werden ausgerichtet von



Gestaltung: Andre Fricke | Titelfoto: Lalesh Aldarwish
V.i.S.d.P.: Julia Friedrich, DGB-Region Stuttgart,
Willi-Bleicher-Str. 20, 70174 Stuttgart | Kontakt: stuttgart@dgb.de



„Ich wusste, was ich tat.“

Ausstellung, Vorträge und Filme
zum frühen Widerstand
im Nationalsozialismus

13. März bis 8. Mai 2025

**Willi-Bleicher-Haus
Willi-Bleicher-Str. 20 | Stuttgart**

Vernissage | 14. März | 18 Uhr

Früher Widerstand gegen die Nazis

Vortrag und Film von Hermann Abmayr

Zur Vernissage wird der Stuttgarter Filmemacher und Journalist Hermann G. Abmayr über den Widerstand der Eisenbahner in Stuttgart und Baden-Württemberg sprechen. Anschließend zeigen wir den Dokumentarfilm „Eisenbahner im Widerstand – 1933 bis 1939“.

Ohne die Reichsbahn hätte die Wehrmacht den Zweiten Weltkrieg nicht führen können. Und ohne die Reichsbahn hätten nicht Millionen Menschen in die Konzentrationslager transportiert werden können. Die Spitze der damaligen Bahn und die meisten Beschäftigten haben willig mitgemacht. Doch einige hundert Eisenbahner leisteten Widerstand, auch in Baden-Württemberg. Ihre Namen sind bis heute meist unbekannt, ihr Opfer, ihr Mut und ihre Verdienste unerwähnt.

Vortrag zur Ausstellung | 10. April | 18 Uhr

„Ich wusste was ich tat“

Thomas Altmeyer, Politikwissenschaftler M.A.

Die Ausstellung „Ich wusste, was ich tat“ zeigt den Kampf gegen eine völkisch-nationalistische Rechte zur Zeit der Weimarer Republik und den frühen Widerstand gegen das NS-Regime bis Mitte der 1930er Jahre. Sie zeigt, wie sich Menschen damals den Braunen entgegenstellt haben, geht aber auch auf die Schwächen des Widerstands und die Niederlagen ein.

Thomas Altmeyer ist wissenschaftliche Leiter des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-1945. In seinem Vortrag greift er Beispiele aus der Ausstellung auf und spannt den Bogen bis zur Gegenwart.



Finissage | 8. Mai | 19 Uhr

Willi-Bleicher: Texte eines Widerständigen

Buchvorstellung und Film von Hermann Abmayr



Den letzten Ausstellungstag wird Hermann G. Abmayr dem Gewerkschafter und Widerstandskämpfer Willi Bleicher widmen. Nach ihm ist das Stuttgarter Gewerkschaftshaus und die Straße daneben benannt. In diesem markanten Gebäude hat der langjährige Leiter der IG Metall in Baden-Württemberg einst die großen Nachkriegstreiks (1963 und 1971) organi-

siert. Während der NS-Zeit war Bleicher über neun Jahre lang in Gefängnissen und im KZ eingesperrt.

Abmayr wird am Abend des 8. Mai das von ihm herausgegebene und kommentierte neue Bleicher-Buch vorstellen: „Willi Bleicher: Texte eines Widerständigen“. In einem kurzen Vortrag wird er auch darüber sprechen, wie wichtig es Bleicher war, Lehren aus der Geschichte zu ziehen. Ganz im Sinne von Willi Bleichers, der häufig davor gewarnt hatte, dass der Schoß immer wieder fruchtbar werden könne. Warnungen, die heute kaum aktueller sein könnten. Das Buch wird erstmals Willi Bleichers Briefe aus Gefängnissen und aus dem KZ Buchenwald veröffentlichten. Außerdem enthält es Reden und lange Interviews, in denen Bleicher über sein Leben in der Zeit der Weimarer Republik, des Nazi-Regimes und in den Nachkriegsjahren erzählt.

Zum Abschluss zeigen wir den Dokumentarfilm „Wer nicht kämpft, hat schon verloren – Willi Bleicher: Widerstandskämpfer und Arbeiterführer“.

